



Dringlichkeitsantrag

der Abgeordneten **Hubert Aiwanger, Florian Streibl, Eva Gottstein, Prof. (Univ. Lima) Dr. Peter Bauer, Dr. Hans Jürgen Fahn, Günther Felbinger, Thorsten Glauber, Joachim Hanisch, Johann Häusler, Dr. Leopold Herz, Nikolaus Kraus, Peter Meyer, Alexander Muthmann, Prof. Dr. Michael Piazzolo, Bernhard Pohl, Gabi Schmidt, Dr. Karl Vetter, Jutta Widmann, Benno Zierer** und **Fraktion (FREIE WÄHLER)**

Zahl der Wohnungseinbrüche reduzieren!

Der Landtag wolle beschließen:

1. Der Landtag begrüßt die Pläne der Bundesregierung, den Schutz gegen Wohnungseinbrüche durch finanzielle Anreize bei Kauf und Einbau von einbruchshemmenden Fenstern und Türen voranzutreiben.
2. Die Staatsregierung wird aufgefordert, sich auf Bundesebene vehement dafür einzusetzen, dass diese Förderung – wie immer sie dann auch aussehen wird – auch denjenigen Bürgern zu Gute kommt, die bereits in diesem Jahr ihr Haus oder ihre Wohnung durch die entsprechenden Maßnahmen gegen Einbruch gesichert haben.

Begründung:

Die Zahl der Wohnungseinbrüche steigt deutlich und stetig. Da viele Taten jedoch im Versuchsstadium enden, wenn die Wohnung bzw. das Haus durch entsprechende Türen oder Fenster gegen Einbruch gesichert ist, ist mit gutem Grund anzunehmen, dass eine Förderung dieser Sicherungen zu einer Senkung der Einbruchszahlen führen wird. Dies hat die Bundesregierung erkannt und plant, die Anschaffung solcher einbruchhemmender Türen und Fenster finanziell zu unterstützen. Wie das genau erfolgen soll, ist noch unklar.

Das Problem ist jedoch bereits jetzt akut, daher ist es den Menschen in Bayern nicht zuzumuten, diese sinnvollen Anschaffungen aktuell nur deshalb nicht zu tätigen, weil sie dann eventuell noch nicht förderfähig sind.

Ein wirksamer Schutz gegen Wohnungseinbrüche muss aber jetzt erfolgen, denn auch die Einbrüche passieren jetzt. Die Staatsregierung ist daher aufgefordert, alles zu tun, um sicherzustellen, dass die in Aussicht stehende finanzielle Förderung auch denjenigen zu Gute kommt, die schon jetzt die notwendigen und sinnvollen Schutzmaßnahmen ergreifen.